

Klassenarbeit Evangelische Religion

Klasse 6 · Thema: Mythen, Schöpfungsauftrag und Gottesbilder

Name	Datum	Punkte	Note	Unterschrift
		/ 27		

Bevor es losgeht

- Lies zuerst alle Aufgaben in Ruhe durch. Wenn dir etwas unklar ist, frag gleich am Anfang nach.
- Beantworte alle Aufgaben schriftlich und in vollständigen Sätzen.
- Nimm dir Zeit und bleib gelassen – du hast dich gut vorbereitet. Viel Erfolg!

Aufgabe 1

Ergänze den Lückentext. Setze in jede Lücke ein passendes Wort ein.

Ein Mythos ist eine sehr alte _____, deren Verfasser niemand kennt und die zunächst nur mündlich weitergegeben wurde. Sie handelt von _____, Helden und übernatürlichen Wesen und erzählt vor allem davon, wie der Mensch und die _____ entstanden sind. Diese _____ am Anfang der Zeit steht im Mittelpunkt vieler Mythen. Mythen findet man in fast allen Kulturen und _____ der Erde. Sie suchen _____ auf die großen Fragen des Lebens, etwa: „Woher komme ich?“ oder „Warum gibt es die Welt?“. In Mythen zeigen Menschen, wie sie sich selbst und die Welt verstehen; Mythen sind also eine Form der religiösen _____. Weil sie vom Anfang der Menschheit berichten, erzählen sie von ihrer _____. Alle Mythen eines Volkes zusammen nennt man seine _____. Mythen sind keine Tatsachenberichte, wollen aber etwas Wahres über Gott, Welt und Mensch sagen: Sie erheben einen _____.

Aufgabe 2

Nenne zwei Mythen aus unterschiedlichen Kulturen, die von der Entstehung der Welt und der Menschen erzählen.

a) _____

b) _____

___ / 2

Aufgabe 3

In der ersten Schöpfungserzählung der Bibel gibt Gott den Menschen einen Auftrag, den sogenannten Schöpfungsauftrag (1. Mose 1,28). **Erkläre**, was Gott den Menschen damit aufträgt. **Nenne** außerdem zwei Beispiele, wie Menschen diesen Auftrag heute umsetzen können.

Erklärung:

Zwei Beispiele:

___ / 7

Aufgabe 4

Wegen der Schöpfungserzählungen stellen sich viele Menschen Gott als Schöpfer vor. Doch jeder Mensch kann ein ganz eigenes Bild von Gott haben. **Erläutere**, wie es dazu kommt, dass Menschen so unterschiedliche Gottesvorstellungen haben.

___ / 8

Aufgabe 5

Beurteile die folgende Aussage. Beziehe dabei auch deine eigene Meinung ein.

„Am besten wäre es, wenn sich alle Menschen Gott auf genau dieselbe Weise vorstellen würden.“

___ / 5

Lösung: Klassenarbeit Evangelische Religion – Mythen, Schöpfungsauftrag und Gottesbilder

Insgesamt sind 27 Punkte erreichbar, halbe Punkte sind möglich.

Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5	Note 6
27–24,5 P.	24–22 P.	21,5–17,5 P.	17–13,5 P.	13–6,5 P.	6–0 P.

Aufgabe 1

Ergänze den Lückentext. Setze in jede Lücke ein passendes Wort ein.

Ein Mythos ist eine sehr alte Überlieferung (auch: Erzählung), deren Verfasser niemand kennt und die zunächst nur mündlich weitergegeben wurde. Sie handelt von Göttern, Helden und übernatürlichen Wesen und erzählt vor allem davon, wie der Mensch und die Welt entstanden sind. Diese Erschaffung (auch: Entstehung) am Anfang der Zeit steht im Mittelpunkt vieler Mythen. Mythen findet man in fast allen Kulturen und Religionen der Erde. Sie suchen Antworten auf die großen Fragen des Lebens, etwa: „Woher komme ich?“ oder „Warum gibt es die Welt?“. In Mythen zeigen Menschen, wie sie sich selbst und die Welt verstehen; Mythen sind also eine Form der religiösen Weltdeutung. Weil sie vom Anfang der Menschheit berichten, erzählen sie von ihrer Urgeschichte. Alle Mythen eines Volkes zusammen nennt man seine Mythologie. Mythen sind keine Tatsachenberichte, wollen aber etwas Wahres über Gott, Welt und Mensch sagen: Sie erheben einen Wahrheitsanspruch.

5 / 5

Aufgabe 2

Nenne zwei Mythen aus unterschiedlichen Kulturen, die von der Entstehung der Welt und der Menschen erzählen.

- a) der Schöpfungsmythos der Germanen (Ymir; Ask und Embla)
- b) der babylonische Schöpfungsmythos (Marduk und Tiamat)

Auch möglich: griechischer Mythos (Chaos, Gaia und Uranos; Prometheus), Schöpfungsmythen der Maya, aus Ägypten, China oder von den Aborigines u. a.

2 / 2

Aufgabe 3

In der ersten Schöpfungserzählung der Bibel gibt Gott den Menschen einen Auftrag, den sogenannten Schöpfungsauftrag (1. Mose 1,28). **Erkläre**, was Gott den Menschen damit aufträgt. **Nenne** außerdem zwei Beispiele, wie Menschen diesen Auftrag heute umsetzen können.

Erklärung:

Gott segnet die Menschen und gibt ihnen den Auftrag, Nachkommen zu bekommen, die Erde zu bevölkern und über die Erde und die Tiere zu herrschen (sinngemäß).

„Herrschen“ heißt dabei nicht ausbeuten oder zerstören: Wie ein guter König für sein Land sorgt, sollen die Menschen Verantwortung für die Erde übernehmen, sie pflegen, schützen und gut mit den Tieren umgehen. In der zweiten Schöpfungserzählung heißt es entsprechend, der Mensch solle den Garten bebauen und bewahren (1. Mose 2,15). Die Menschen sollen also die Schöpfung verwalten und für die nachfolgenden Generationen erhalten.

Zwei Beispiele:

1. Tiere artgerecht halten (z. B. Bio-Fleisch, Eier aus Freilandhaltung kaufen).
2. Klima schützen und Müll vermeiden, z. B. Fahrrad statt Auto, Mehrwegflaschen, Müll trennen. Auch möglich: Naturschutzgebiete einrichten, Bäume pflanzen, Wasser und Strom sparen.

7 / 7

Aufgabe 4

Wegen der Schöpfungserzählungen stellen sich viele Menschen Gott als Schöpfer vor. Doch jeder Mensch kann ein ganz eigenes Bild von Gott haben. **Erläutere**, wie es dazu kommt, dass Menschen so unterschiedliche Gottesvorstellungen haben.

- Jeder Mensch macht eigene Erfahrungen mit Gott und mit dem Glauben und gewinnt daraus sein eigenes Bild. Wie in der Geschichte von den Blinden, die einen Elefanten ertasten, erfasst jeder nur einen Teil und beschreibt ihn anders.
- Das Gottesbild kann sich im Laufe des Lebens verändern, z. B. durch glückliche oder schwere Erlebnisse; ein Mensch kann auch mehrere Vorstellungen zugleich haben.
- Die Bibel schreibt kein festes Bild von Gott vor. Im Bilderverbot der Zehn Gebote heißt es sinngemäß, man solle sich kein Bildnis von Gott machen (2. Mose 20,4; 5. Mose 5,8), denn Gott ist größer als jedes Bild.
- In der Bibel selbst gibt es viele verschiedene Bilder für Gott, z. B. Hirte (Psalm 23), Vater, König, Richter oder eine tröstende Mutter. Je nachdem, welche Texte jemand kennt und mag, prägen sie seine Vorstellung.
- Auch Familie, Erziehung, Kultur und Kunst beeinflussen, wie sich jemand Gott vorstellt.

8 / 8

Aufgabe 5

Beurteile die folgende Aussage. Beziehe dabei auch deine eigene Meinung ein.

„Am besten wäre es, wenn sich alle Menschen Gott auf genau dieselbe Weise vorstellen würden.“

Beispiellösung: Ein gemeinsames Bild von Gott könnte zwar Sicherheit und Gemeinschaft geben, weil alle dasselbe glauben und sich leichter verständigen.

Dagegen spricht aber: Das Bilderverbot der Bibel sagt, dass man sich kein festes Bild von Gott machen soll. Kein einzelnes Bild kann Gott ganz erfassen; die Bibel selbst zeigt viele verschiedene Gottesbilder. Außerdem ist Glaube etwas Persönliches, das auf eigenen Erfahrungen beruht und sich verändern darf.

Ich halte die Aussage deshalb für falsch: Die Vielfalt der Gottesbilder ist eine Bereicherung. (Eine andere, gut begründete Meinung ist ebenfalls möglich.)